

# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup>. 52.

LAIBACHER ZEITUNG  
1835

Dienstag

den 30. Juni

1835.

## Illyrien.

Se. Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 12. Mai d. J., den Johann Baptist Camozzi in Amsterdam, zum wirklichen unbefoldeten k. k. General-Consul daselbst allergnädigst zu ernennen geruht.

Vom k. k. illyr. Subernium. — Laibach den 19. Juni 1835.

## Wien.

Se. Majestät der Kaiser haben mittelst an den Obersten Kanzler, Grafen von Mitrowsky, gelangter Allerhöchster Entschliebung vom 16. Juni d. J., den überzähligen Subernial-Secretär, Ludwig Freiherrn von Mac-Neven O'Kelly, zum Präsidial-Secretär bei dem Laibacher Subernium allergnädigst zu ernennen geruht.

(Wien. Z.)

## Croatien.

Agram, den 15. Juni. Unsere türkischen Nachbarn, die Bosnier, welche ungeachtet der zwischen Oesterreich und der Pforte bestehenden freundschaftlichen Verhältnisse und der von dem Sultane selbst, dem sie somit allen Gehorsam versagen, erlassenen strengsten Befehle, die Ordnung und Ruhe an der Gränze zu erhalten, sich noch immer die frevelhaftesten Verletzungen des österreichischen Gebietes und häufige räuberische Einfälle erlauben, verübten neuerlich an dem Cordone des Oguliner Regiments einen groben Excess.

Nach den eingelangten Nachrichten kamen am 6. d. M., um 3 Uhr Nachmittags, mehrere Ostraczer Türken, mit ihnen fünf beladene Pferde zum Kastell von Prosschenikamen. Als sie schon in der Nähe des Zwingers, also schon auf kaiserl. österreichischem Boden sich befanden, griffen plötzlich

die Terraczer zum Bibacser Capitanate gehörigen Türken, diese unbewaffneten Leute, so wie die Wachtmannschaft des Kastellhofes mit Flintenschüssen an. — Major Szylak vom Oguliner Gränzregimente Nr. 3, der daselbst als Cordons-Commandant befehligte, forderte die Bosnier auf, sich augenblicklich zu entfernen, und den zwischen Oesterreich und der Pforte bestehenden Frieden nicht zu verletzen.

Als diese Aufforderung jedoch fruchtlos blieb, wurde unserer Seite sowohl das Kanonen- als Kleingewehrfeuer gegen sie gerichtet, und die Ungreifenden zurückgewiesen und zerstreut.

Gegen 5 Uhr Nachmittags drangen die Terraczer bis an den Fluß Koranna vor, und machten Miene, das Kastell auch von der Mittagsseite anzugreifen.

Der Commandant ließ jedoch den Fähnrich Kohnich des Oguliner Regiments mit 50 Gränzseressanern dem Feinde in die Flanke fallen, während dieser aus der dreifündigen Kanone und aus den 4 Doppelhagen, die sich im Kastell befinden, beschossen wurde.

Das Gefecht währte bis in die sinkende Nacht, und die Bosnier wurden tapfer und entschlossen zurückgewiesen, ungeachtet sie bei 300 Mann in's Gefecht brachten, welchen nur 100 Seressaner nebst der Kastellwache entgegengestellt werden konnten.

Von unserer Seite blieb bloß ein Seressaner todt, und der Major Szylak erhielt eine starke Contusion in die rechte Brust, die ihn jedoch nicht kampfunfähig machte. Die Bosnier hatten hingegen 12 Tode und noch ein Mal so viele Verwundete.

Auf die hierüber erstattete Meldung eilte Ge-

neral-Major von Kukawina selbst von Carlstadt nach Prosschenkamern, und ließ am 10. dieses, die auf den nächsten Anhöhen sehr zahlreich versammelten Bosnier wiederholt auffordern, auseinander zu gehen. Diese aber, statt der geschehenen Aufforderung Folge zu leisten, vermehrten sich immer mehr und mehr, und griffen auf ein mittelst Pöller gegebenes Zeichen plötzlich von allen Seiten mit unbeschreiblicher Wuth und furchtbarem Geheule, beiläufig 3000 Mann stark, die Stellung der österreichischen Truppen an.

Diese, obgleich kaum etwas über 500 Mann an der Zahl, schlugen den wüthenden Angriff des sechs Mal überlegenen Feindes zurück, und als in dem entscheidenden Augenblicke der Oberste von Trebersburg des Oguliner Regiments mit einer Compagnie Gränzer und einer dreifündigen Kanone auf dem am meisten gedrängten Punkte anlangte, wurden die Bosnier von allen Seiten mit dem Bajonnete angegriffen, und völlig in die Flucht geschlagen.

Der Verlust der Türken beläuft sich an Todten und Verwundeten auf beiläufig 400 Mann, unter denen sich sechs vornehme Anführer befinden. Unserer Seits soll der Verlust höchst unbedeutend seyn, und kaum 15 bis 18 Mann Todte und Verwundete betragen.

Die Niederlage der Bosnier würde noch vollständiger gewesen seyn, wenn man die Fliehenden weiter auf das jenseitige Gebiet hätte verfolgen können. Bei den vorhandenen Gerüchten von der in Travnik ausgebrochenen Pest getrauten sich aber die diesseitigen Commandanten nicht, sie weiter zu verfolgen, um jede Vermischung und jede Gefahr für den diesseitigen Gesundheitsstand zu vermeiden.

Da die Capitänis des gegenüber liegenden Ostroaczer und Tercaczer Gebietes wenige Tage nachher Bevollmächtigte an den Gordon schickten, die mit ungewohnter Geschmeidigkeit um Schonung und Frieden baten, auf das Feierlichste versprechend, die zwischen dem kaiserl. österreichischen Hofe und der Pforte bestehenden Freundschaftsverträge in Zukunft auf das Pünctlichste zu erfüllen, und jeden ihrer Unterthanen, der sich künftig einen Exceß an der österreichischen Gränze erlauben sollte, zu erforschen und streng zu bestrafen, wenn er sich auch 30 Klaster unter der Erde aufhalten sollte, auch bereits ihre bewaffnete Mannschaft gänzlich auseinander gehen ließen; so wurden auch die an dem Gordone zusammengezogenen Gränzer wieder

zu ihren häuslichen Beschäftigungen entlassen, und man darf sich der Hoffnung überlassen, daß das österreichische Gebiet durch einige Zeit besser, als bisher von diesen unruhigen Nachbarn respectirt werden wird. — (W. 3.)

### Spanien.

Die Election meldet: „Am 1. hat unter der Besatzung von Lumbier ein Aufstand Statt gefunden. Die Soldaten beschwerten sich, daß sie in Betreff der Interventionsverheißungen, die ihnen gemacht worden waren, von ihren Offizieren getäuscht worden seien. Um den Tumult zu stillen, mußte der Gouverneur ihnen ein angebliches Actenstück vorlesen lassen, worin es heißt, daß die Franzosen am 4. d. M. in Spanien einrücken würden!“ — In dem Schreiben eines spanischen Stabsoffiziers aus Barcelona heißt es, daß die Exaltados in dieser Hauptstadt am 20. Mai eine insurrectionelle Bewegung versucht haben; sie wollten eben die zwischen Valdes und Zumalacareguy geschlossene Convention öffentlich verbrennen, als es den Behörden gelang sie zu Paaren zu treiben. Es wurden Truppen, welche am Tage vorher mit 6 Kanonen nach Gervera aufgebrochen waren, in aller Hast zurückberufen. Clauder, welcher sich zu Ygualada befand, kehrte auf die erste Nachricht von dem Aufstande nach Barcelona zurück und ließ bekannt machen, daß er, wosfern die Auführer nicht auseinander gingen, sie über die Klinge werde springen lassen. Da er noch auf der Reise erfuhr, daß vor der Hand alles ruhig sei, hielt er inne und wandte sich gegen das Kloster S. Ramon, welches von dem Carlistischen Guerillero Tristani mit 700 Mann besetzt ist. — Dasselbe Schreiben meldet, daß Elanger, einer der unerschrockensten Anhänger des Don Carlos, bei Berga geblieben ist. »Es ist (heißt es in dem Schreiben) ein großer Verlust für die Insurgenten; es war ein sehr unternehmender Mann, sehr vorwegen und hatte in jener Gegend einen großen Anhang.«

Das Morning-Chronicle vom 9. Juni will aus guter Quelle wissen, daß des Generals Valdes Plan für jetzt dahin gehe, die Verbindung zwischen dem Ebro, Pampeluna und der französischen Gränze aufrecht zu erhalten, zu Lerin und Puente de la Reyna Redouten anzulegen, und die Befestigungswerke von Viana wieder herzustellen. Er wolle seine Hauptmacht an der Linie des Ebro halten, bis Hülfe aus Portugal oder anderswoher komme. Mit diesem Plane stimme die Cap-

tulation von Villafranca und das Aufgeben Tolosa (von wo El-Pasler mit dem compromittirten Theile der Einwohnerschaft nach S. Sebastian sich zurückgezogen hat), Irubis und Bergara's vollkommen überein. (W. Z.)

Der *Judicateur de Bordeaux* enthält folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Spanien: „Nachrichten aus Bayonne vom 9. Juni zufolge war Zumalacoreguy mit 21 Bataillons gegen Bilbao, der unbefestigten Hauptstadt von Biscaya, aufgebrochen. Um den Schlag abzuwenden, ist Valdes seiner Seite Bilbao zu Hülfe gezogen, und die Einwohner suchen in der Eile die Stadt zu besetzen und bereiten sich auf eine tapfere Gegenwehr vor. Die Besatzung ist übrigens zahlreich und kriegserfahren, und wenn sich unglücklicher Weise Zumalacoreguy dennoch Bilbao's bemächtigen sollte, so dürfte es nur mit dem Verlust seiner Kerntruppen geschehen, da die Anhöhen um die Stadt stark mit Geschütz besetzt sind.

Die *Electio*n enthält folgendes Schreiben aus Bayonne vom 9. Juni: „Der Capitain vom 4ten leichten Regiment, Don Sebastian Charta, ist am 24. v. M. zu den Carlisten übergegangen. Er hatte Saragossa mit 10 Mann verlassen und ist zum zweiten Commandanten eines navarresischen Bataillons ernannt worden. Der Capitän Don Martin Diez aus Falces war am 1. Juni mit 20 Mann von Saragossa aufgebrochen und ebenfalls zu den Carlisten übergegangen. Auch er ist zum Hauptmann eines navarresischen Bataillons ernannt worden. — Zu Tudela sind am 3. d. M. 2000 aragonische Milizen und 4 Compagnien Peseteros angelangt, die zu dem Heere des Valdes ziehen; 12.000 Mann von dessen Truppen hielten am 5. d. M. Puente la Reyna, Larraga und Veria besetzt. — Zumalacoreguy hatte am selben Tage mit 12 Bataillons und 600 Reitern Ultzama, Olazagutia und Turmendi (in der Borunda) inne.“ (Oest. B.)

### Portugal.

Dem *Morning-Herald* vom 10. Juni zufolge ist bereits ein spanischer Offizier in London eingetroffen, um in England und Belgien ein Corps von 20.000 Mann für die Königin von Spanien zu werben. — Nach dem *Standard* ist der englischen Zollverwaltung Befehl ertheilt worden, Waffen und Munition zollfrei für die Königin von Spanien auszuführen zu lassen.

Die *Guarda avançada* vom 27. Mai

sagt, die größte Freude herrschte in Lissabon: in den höchsten wie in den populärsten Circeln höre man nur Eine Stimme, Vieder würden angestimmt, weil man am folgenden Tage das Ministerium geändert zu sehen hoffe. Folgende Liste könne als halbofficiell betrachtet werden: Marschall Saldanha, Präsident des Conseils, mit der Mission das Cabinet zu bilden; Francisco Antonio de Campos, Finanz-Minister; Marquis v. Loulé (der Königin Oheim), Marine-Minister; J. Souza Pinto de Magalhaes, Minister des Innern; Manuel Antonio de Carvalho, Minister des Cultus und der Justiz; Herzog von Palmella, Minister des Auswärtigen.

### Osmannisches Reich.

Das *Journal d'Oessa* enthält nachstehenden Bericht aus Konstantinopel vom 18. Mai: „Es wird seit einigen Tagen viel von einer, schon seit zwei Jahren beschlossenen Reise des Sultans nach Brussa und Koniah gesprochen, die jetzt unverzüglich zur Ausführung kommen soll. Se. Hoheit beabsichtigt, diese beiden alten Hauptstädte des Reiches an den Wohlthaten der Civilisation, deren Konstantinopel sich zu erfreuen beginnt, Theil nehmen zu lassen. — Zu Biskiafisch ist eine polytechnische Schule errichtet worden, die sowohl hinsichtlich des Locals, als des Materials nichts zu wünschen übrig läßt. — Reshid Bey und Namik Pascha, die beiden Gesandten der Pforte in Paris und London, übersenden der Regierung Berichte über Alles, was in jenen Hauptstädten sich in Betreff des Orients ereignet, und Se. Hoheit soll diese Berichte mit lebhaftem Interesse lesen. — Der Commissär der Pforte, Esad-Effendi, welcher mit der Anlegung eines Lazarethes bei den Dardanellen beauftragt ist, worin die aus Aegypten kommenden Schiffe und Reisenden Quarantaine halten sollen, hat bereits an einem abgelegenen Orte, als provisorisches Lazareth, 27 Zelte errichten lassen. Es ist die Rede davon, bei den Dardanellen, außer dem Lazareth, auch ein Hospital und ein Waarenmagazin zu erbauen. — Hr. Cochrane, ein amerikanischer Ingenieur, hat dem Serascher-Pascha das Modell einer von ihm erfundenen Kanone überreicht, die nur von zwei Personen bedient wird und in einer Minute mehr als 60 Kugeln abfeuert. Der Kriegs-Minister hat Hrn. Cochrane beauftragt, ein Geschütz dieser Art anzufertigen.

Ibrahim Pascha ist wieder in Syrien eingetroffen, und hat sogleich eine allgemeine Truppen-

**A f r i k a.**

Aushebung befohlen, und zu Beirut sind sogar die unter dem Namen Janitscharen bekannten Consulsatgardien zu Soldaten genommen worden. Zu Tarsus wird ein außerordentliches Depot für Waffen und Munition errichtet. — Der Sultan hat dem Baumeister der am 18. vom Stapel gelaufenen Fregatte, außer der (schon gemeldeten) Verleihung des Ordens, zum Zeichen seiner außerordentlichen Zufriedenheit noch ein Geschenk von 20,000 Piaſtern gemacht. Legterer behauptet, daß er weder in Amerika, noch in England die Fregatte auf so vollkommene Weise zu erbauen im Stande gewesen wäre, weil die Meinungen der Sachverständigen ihn verhindert haben würden, seinen Ideen sich ganz zu überlassen, während er in Konstantinopel freies Spiel gehabt habe. — Man sagt, daß Mehmed Ali dem Sultan die Angelegenheiten, welche die englische Expedition nach dem Euphrat herbeiführen werde, vorgestellt, und daß Legterer ähnliche Befehle wie Mehmed erlassen habe, so daß die ganze Expedition an den Küsten von Syrien liegen bleiben müsse.“

(Wien. Z.)

Nachrichten aus Smyrna zufolge war am 1. Juni die Pest in dieser Stadt ausgebrochen; bis zu Abgang der letzten Nachrichten am 6. d. hatten sich jedoch täglich nicht mehr als zwei bis drei Erkrankungsfälle unter der ärmsten Volksklasse ereignet. Man hoffte, daß die sogleich von den Behörden und den Bewohnern jener Stadt ergriffenen Maßregeln der weitem Verbreitung der Seuche Einhalt thun würden. — In Konstantinopel war, den letzten Nachrichten zufolge, der Gesundheitszustand befriedigend.

(Oest. Z.)

Nachrichten aus Alexandrien vom 1. Mai zu Folge, ist am 26. April das englische Dampfschiff mit den Depeschen der englischen Regierung für ihren General-Consul, und mit den nach Indien bestimmten Depeschen und Brieffschaften von Malta daselbst angekommen. Die Dampfschiffahrt zwischen Indien und England über Suez ist nunmehr definitiv regulirt; das Dampfschiff wird am 26. jeden Monats regelmäßig in Alexandria eintreffen, und mit dem nach Indien bestimmten Brief-Feld-eisen am 2. des folgenden Monats wieder von dort abgehen. Die Regierung und der englische Handelsstand werden durch die Schnelligkeit, wie durch die Ersparnisse, unermessliche Vortheile aus dieser neuen Communicationsweise ziehen. (W. Z.)

**A m e r i k a.**

Nach neuern Berichten aus Mexico haben sich die Staaten von Zacatecas, San Luis, Morerra und Durango dem, von General Alvarez geleiteten Aufstande angeschlossen. Dieser Chef hat aus Texca, einer Stadt im südlichen Theile der Republik und nicht weit von Acapulco, eine Proclamation erlassen, worin er den General Santa Anna der Präsidentschaft verlustig erklärt, bis er sich vor competenten Richtern von den, gegen ihn vorliegenden Beschuldigungen gereinigt haben werde. Alvarez verspricht die Einberufung eines National-Congresses, den Santa Anna so unverantwortlich in seinen Functionen unterbrochen habe, und eine allgemeine Amnestie, mit Auschluss Santa Anna's und seiner Minister, die vor Gericht gestellt werden sollen. Der Aufstand scheint bedenklicher Art zu seyn, und mächtige Anhänger zu besitzen, so daß Santa Anna dießmal leicht erliegen dürfte.

(Korresp. v. u. f. D.)

**N a c h r i c h t.**

Da mit dem Schlusse dieses Monates die Pränumeration auf die Laibacher Zeitung für das erste Semester zu Ende gehet; so werden sämmtliche P. T. Herren Pränumeranten, welche mit ihrem Pränumerations-Betrage noch im Rückstande sind, ersucht, selben ehestens berichtigen zu wollen, weil man sich sonst genöthiget sehen würde, kein Exemplar ohne Anticipation abliefern zu können.

Gleichzeitig werden auch alle diejenigen löbl. Bezirks- und Herrschaftsgerichte, welche sich mit ihren Einschaltungs-Beträgen gleichfalls noch im Rückstande befinden, höflichst ersucht, selben ehestens berichtigen zu wollen.

Laibach im Juni 1835.

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen Museums-Beiträge Nr. 16, angeschlossen.

Redacteur: Fr. Fab. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.